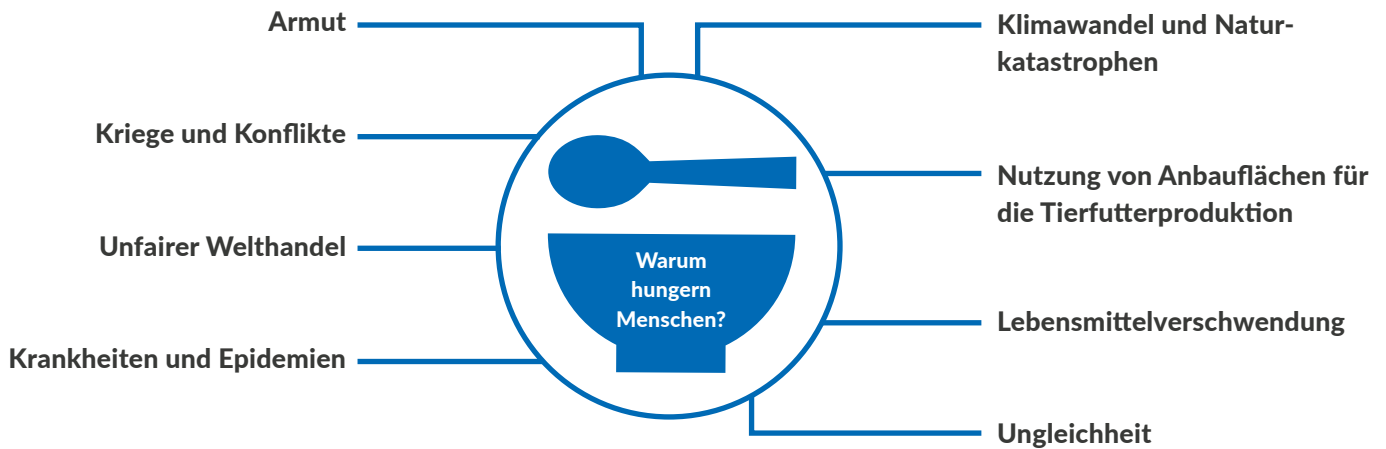


1



1a Lies den Informationstext M1 und stelle die genannten Ursachen von Hunger in einer Mindmap dar.

Die im Text genannten Ursachen: Armut, Kriege und Konflikt, erschwerter Handel, Klimawandel und Naturkatastrophen

1b Überlege gemeinsam mit einem*einer Mitschüler*in: Welche weiteren möglichen Ursachen für Hunger fallen euch ein? Notiert diese in euren Mindmaps.

Weitere mögliche Ursachen:

Die Lösungshinweise sind als Orientierung für die Lehrkraft anzusehen. Diese entscheidet gemäß dem Niveau der Lerngruppe, welche der obigen Lösungen eingefordert werden können (progressive Steigerung von Klasse 5 bis Klasse 10).



Ungleichheit: Länder des Globalen Südens sind beispielsweise oft vom Export eines einzigen Rohstoffes abhängig, z.B. Kakaobohnen.



Nutzung von Anbauflächen für die Tierfutterproduktion: Meist Soja; indirekt kann also der hohe Fleischkonsum der Länder des globalen Nordens genannt werden

Lebensmittelsverschwendung: Vor allem durch Nachernteverluste » Durch fehlendes Wissen und fehlende logistische oder technische Möglichkeiten geht ein großer Teil der Lebensmittel bereits im Produktionsprozess verloren, beziehungsweise verdirbt durch falschen Transport und falsche Lagerung. Dadurch muss mehr produziert werden, wodurch sich die nutzbaren Anbauflächen im Endeffekt verringern: Ein großer Teil der Ackerflächen wird für Lebensmittel verwendet, die gar nicht gegessen werden.



Krankheiten und Epidemien: Schwächen die Gesundheit der Gesamtbevölkerung, Verlust von Arbeitskraft (z. B. durch HIV), Auswirkungen auf den Wirtschaftskreislauf durch Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen (aktuelles Beispiel: Covid-19-Pandemie). Arme Länder mit schwachen Gesundheitssystemen sind von Epidemien besonders betroffen. Es fehlt häufig an medizinischer Ausrüstung, Schutzbekleidung, Medikamenten und geschultem Personal.



Unfairer Welthandel:

- 1) In den Ländern des Globalen Nordens werden in einigen Bereichen mehr Lebensmittel produziert als verbraucht. Diese Produktionsüberschüsse werden dann deutlich billiger, also unter den Produktionskosten, in den Länder des Globalen Südens auf den Markt gebracht. Das nennt man Agrardumping. Die Kleinbauern in den Ländern können mit diesen niedrigen Preisen nicht konkurrieren und verlieren dadurch in vielen Fällen ihren heimischen Absatzmarkt und damit auch ihre Lebensgrundlage.
- 2) Anbau von Exportkulturen (landwirtschaftliche Produkte, die für den Weltmarkt produziert werden, auch "Cash crops" genannt, z. B. Soja, Ölpalmen, Rosen oder Tabak) anstelle von Grundnahrungsmitteln. Somit steht weniger fruchtbares Land für den Anbau von Grundnahrungsmitteln zur Verfügung, sodass diese importiert werden müssen. Dadurch machen sich die Länder wiederum abhängig von den schwankenden Weltmarktpreisen.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Ursachen, wie z.B. schlechte Regierungsführung, schwache Gesundheitssysteme und eine defizitäre landwirtschaftliche Infrastruktur.

2a Lies den Informationstext in M2 und vergleiche die Karte mit einer Weltkarte im Atlas. In welchen Regionen ist der Anteil an Kindern mit Wachstumsverzögerungen sehr hoch? Trage sie in die Tabelle ein. Nenne jeweils ein Land, das in diesen Regionen liegt, und trage es ebenfalls in die Tabelle ein.

| Region 1 Zentralafrika | Region 2 Ostafrika | Region 3 Südasien | Region 4 Ozeanien |
|--|--|--|---|
| Zentral afrikanische Republik, Tschad, Angola, Kamerun | Äthiopien, Tansania, Madagaskar, Kenia, Somalia, Samibia | Indien, Afghanistan, Bangladesch, Pakistan | Papua-Neuguinea, Salomonien, Republik Fidschi |

2b Beschreibe gemeinsam mit einem*einer Mitschüler*in, wo auf der Welt der Anteil der Kinder mit Wachstumsverzögerungen besonders hoch ist und wo nicht. Haltet Auffälligkeiten fest und notiert diese in eurem Heft.

Folgende Aspekte sollten genannt werden:

Die Lösungshinweise sind als Orientierung für die Lehrkraft anzusehen. Diese entscheidet gemäß dem Niveau der Lerngruppe, welche der obigen Lösungen eingefordert werden können (progressive Steigerung von Klasse 5 bis Klasse 10).

- Kinder mit Wachstumsverzögerungen leben in Ländern des Globalen Südens, beispielsweise in Ländern Afrikas oder Süd(ost-)asiens.
- Im Globalen Norden leiden keine / nur wenige Kinder an Wachstumsverzögerungen.
- für ältere Schüler*innen (ab Klasse 8): Krisengebiete; Länder, in denen es bewaffnete Konflikte gibt, wie etwa in der Zentralafrikanischen Republik.



2c Erläutert in einem kurzen Text mögliche Ursachen für diese Verteilung. Tipp: Die Mindmap aus Aufgabe 1 kann euch dabei helfen.

Folgende Aspekte sollten genannt werden:

Die Lösungshinweise sind als Orientierung für die Lehrkraft anzusehen. Diese entscheidet gemäß dem Niveau der Lerngruppe, welche der obigen Lösungen eingefordert werden können (progressive Steigerung von Klasse 5 bis Klasse 10).

- **Wirtschaftliche Unterschiede (auch in den betroffenen Ländern selbst)**
 - » ungleiche Machtverhältnisse: wenige große Konzerne verfügen über sehr viel Geld und besitzen damit große Macht im internationalen Welternährungssystem » nur drei Unternehmen beherrschen jeweils den weltweiten Handel mit Saatgut und Getreide
 - » Folge: Große Unternehmen können den Preis, die Verfügbarkeit und die Qualität von Lebens- und Produktionsmitteln beeinflussen.
- **Die soziale und politische Macht ist ungleich verteilt**
 - » Der einzelne Kleinbauer hat nur wenig Mitspracherecht - Diskussionen zur Ernährungspolitik werden von Regierungen, Unternehmen und großen internationalen Organisationen bestimmt.
 - » Folge: Kleinproduzenten / Kleinbauern haben keinen Einfluss auf die nationale und globale Ernährungspolitik, sind von den Entscheidungen jedoch unmittelbar betroffen.
- **Fazit:** Durch wirtschaftliche, soziale, politische und geographische Ungleichheit sind vor allem Kleinbauern, Frauen, ethnische Minderheiten und indigene Völker vom Hunger bedroht.



3 Erstellt in Kleingruppen ein Plakat zum Thema „Ursachen von Hunger“. Stellt es in einem Gallery-Walk euren Mitschüler*innen vor.

Individuelle Schülerlösungen. Die Schüler*innen sollten dabei auf die zuvor bearbeiteten Aufgaben zurückgreifen. So sollten etwa Teile der in Aufgabe 1 erstellten Mindmap herangezogen sowie die in Aufgabe 2 thematisierte Ungleichverteilung des Hungers, verdeutlicht anhand des Anteils an Kindern unter fünf Jahren mit Wachstumsverzögerungen, aufgegriffen werden.

